



**FREIHEIT FÜR TIERE**  
 tierschutz aktiv: tiere raus aus dem zirkus!



...über 100 Tiere auf max. 0,003 km<sup>2</sup> Fläche, 355 Shows in 255 Tagen,  
 2.800 km Transport quer durchs ganze Land - keine Tierquälerei?

# Kein Applaus für Tierquälerei!

Tiere leben nicht freiwillig im Zirkus - sie werden ihrer Freiheit beraubt, in Käfige gesperrt und im ganzen Land auf engem Raum herumgekartt. Zirkustiere führen nicht aus purem Vergnügen Kunststücke vor - sie werden gebrochen und gezwungen, dem Menschen zu gehorchen und auf sein Kommando Kunststücke vorzuzeigen, die ihrem Wesen fremd sind.

In der Schweiz macht die Kampagne »Kein Applaus für Tierquälerei« von sich reden. Das zentrale Anliegen der Tierschützer ist es, die Bevölkerung über Tiere in Zirkussen zu informieren und die Haltung und Dressur von Tieren im Zirkus kritisch zu beleuchten.

Das Anliegen von »Kein Applaus für Tierquälerei« geht jedoch über die Haltung von Zirkustieren hinaus: Die Kampagne stellt die verbreitete und tief verwurzelte Idee in Frage, dass Menschen über Tiere nach Belieben verfügen können.



## ElefantenMobil

Blickfang der Kampagne ist das ElefantenMobil, ein lebensgroßer Elefant auf einem Lieferwagen. In seinem Bauch sind zwei Bildschirme eingebaut, auf welchen Filmmaterial über Elefantenqual in Zirkussen präsentiert wird.

## Elefant als Symbol

Der Elefant ist der Symbolträger der Kampagne, weil er sich bei Groß und Klein einer großen Beliebtheit erfreut. Wildtierexperten sind sich darüber einig, dass die »artgerechte« Haltung von Elefanten im Zirkus nicht möglich ist.

Der Elefant steht auch als Vertreter für alle Tiere in Gefangenschaft.





*Zirkus Knie: Elefantenreiten vor dem Zirkuszelt - für die Tiere kein Vergnügen*



*Elefantenfleger mit Haken in der Hand - so versucht man, die grauen Riesen gefügig zu machen*

## Protest gegen Zirkus Knie

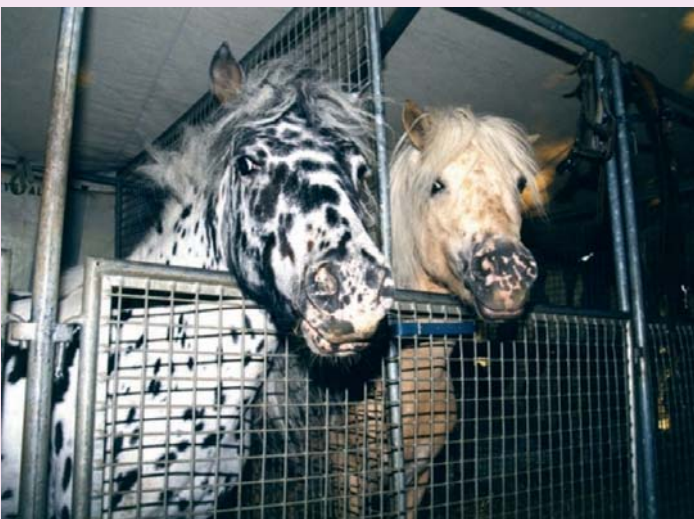
Der Elefant ist auch das Wappentier vom großen Zirkus Knie aus der Schweiz. Auch in diesem Jahr transportiert das Unternehmen Knie wieder über hundert Tiere während 8 Monaten quer durch das ganze Land. Es wird dabei eine Strecke von 2.800 Kilometern zurückgelegt. Während 255 Tagen werden 355 Vorstellungen in 48 verschiedenen Spielorten gegeben.

Das bedeutet, dass die Tiere während der ganzen Zeit der Tournee ununterbrochen ausgestellt und vorgeführt werden. Viele der Tiere verbringen die ganze Zeit in ihren Käfigen und in der Manege.

Mit Anzeigen ruft die Kampagne »Kein Applaus für Tierquälerei« (KAT) zum Protest gegen den Zirkus Knie auf: »Über 100 fühlende Wesen werden dazu ihrer Freiheit beraubt, in Käfige gesperrt und zu artwidrigem Verhalten gezwungen«.

Mitinitiator der Kampagne »Kein Applaus für Tierquälerei« ist der Schweizer Unternehmer und Erbe des Wäscheunternehmens »Calida«, Hans Vanja Palmers (59) aus Luzern. Mit dem Elefanten-Mobil protestiert Vanja Palmers bei den Vorstellungen des Zirkus Knie: »Elefanten sind keine Haustiere!«

*Süße Ponies - Publikumsmagnet vor allem für die Kinder*



*Elefanten gehören in die Freiheit, nicht in den Zirkus!*

**Infos: KAT - Kein Applaus für Tierquälerei**  
 Waldstätterstrasse 27 · CH-6003 Luzern  
 Tel.: 0041- 41 210 25 51 · e-mail: info@zirkusinfo.ch  
 Internet: www.zirkusinfo.ch

*Doch im Zirkus ist auch für Ponies und Pferde kein artgerechtes und würdiges Leben möglich*



Bilder: www.zirkusinfo.ch





## Unterwegs mit dem GrunzMobil

Hans Vanja Palmers ist nicht nur der Initiator des ElefantensMobils, sondern auch des Vereins der Schweinefreunde. Mit dem »GrunzMobil« informieren die Schweinefreunde über das Tierleid in der Massentierhaltung. Das GrunzMobil ist in der ganzen Schweiz unterwegs - und war auch schon zu Besuch in Deutschland und in Österreich.

Das Schwein steht symbolisch für alle Nutztiere. Schweine sieht man praktisch nie im Freien - und sie sind damit Stellvertreter für alle vierbeinigen und geflügelten Leidensgenossen, die ebenfalls kaum je das Tageslicht sehen.

Der Verein der Schweinefreunde setzt sich für ein besseres Verständnis dieses wunderbaren Wesens und für mehr Respekt im Verhältnis Mensch - Schwein ein. Aktiver Schutz und die artgerechte Haltung dieser so genannten Nutztiere stehen im Vordergrund der Arbeit.

Die Schweinefreunde setzen auf Aufklärung und Information, Öffentlichkeitsarbeit und diverse Aktionen um

- das Wesen des Schweins, seine Bedürfnisse und sein natürliches Verhalten aufzuzeigen
- über das Leid in den konventionellen Haltungsformen der Nutztierindustrie zu informieren
- zu tierfreundlicher Haltung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Tiere anzuspornen
- die Menschen zu einer vegetarischen und gesunden Ernährung ohne Tierleid zu motivieren.



Das Grunzmobil auf der Anti-Fleisch-Demo in Freiburg/Deutschland

**Infos: Verein der Schweinefreunde**  
Waldstätterstrasse 27 · CH-6003 Luzern  
Tel.: 0041- 41 210 25 51 · e-mail: info@schweine-freunde.ch  
**Internet: [www.grunzmobil.ch](http://www.grunzmobil.ch)**

**Spendenkonto:**  
Luzerner Kantonalbank · CH 6002 Luzern  
Konto-Nr. IBAN CH77 0077 8010 3548 3500 7



# »Mögen alle Wesen glücklich sein«

## Interview mit Hans Vanja Palmers

**Hans Vanja Palmers, Unternehmer und Erbe des Schweizer Wäscheunternehmens »Calida«, ist Mitinitiator des »GrunzMobils« und des »ElefantenMobils«.**

**»Freiheit für Tiere«:** Dass ein Mensch, der als Unternehmer große Verantwortung trägt, gleichzeitig Verantwortung für Schwächere übernimmt und sich aktiv - auch mit finanziellen Mitteln - für andere Lebewesen einsetzt, ist in unserer Gesellschaft leider sehr selten. Warum setzen Sie sich für Tiere ein? Gab es ein Schlüsselerlebnis?

**Vanja Palmers:** Die Frage »WARUM« lässt sich nie ganz beantworten; es ist immer die Summe von allem, die etwas Bestimmtes bedingt bzw. entstehen lässt. In meinem Fall war/ist es vielleicht eine natürliche Veranlagung, welche durch zwei spezifische Erlebnisse gefördert wurde: Neben dem Kindergarten, den ich in Sursee besuchte, stand das kleine Schlachthaus, in dem wöchentlich zweimal Schweine geschlachtet wurden. Ihre Todesschreie, den Menschen ja so ähnlich, sind mir durch Mark und Bein gegangen und haben mich zutiefst und nachhaltig beunruhigt.

Dreißig Jahre später hat mir das Bild eines jungen Schimpansen schlaflose Nächte verursacht: Für einen Stress-Test fixiert in einem Gestell, die Augen groß und fragend. Unsere Tochter war damals gerade etwa zwei Jahre alt, und sie blickte mich durch die Augen des Schimpansen an. Als Nächstes las ich Peter Singers Buch »Die Befreiung der Tiere«, und seitdem gehört das (Überwinden des) Leiden(s) der Tiere zum Zentrum meines Selbstverständnisses und meines Strebens, genau so wie dasjenige von mir selbst. Auf einer tieferen Ebene gibt es da ohnehin keinen Unterschied.

**»Freiheit für Tiere«:** Warum wurden Sie Vegetarier?

**Vanja Palmers:** Mein Vater war die letzten 15 oder 20 Jahre seines Lebens Vegetarier. Ich habe die meiste Zeit meines Lebens als Vegetarier gelebt, unsere Tochter ist Vegetarierin. Karma. Ich würde mich in erster Linie als ethischen Vegetarier bezeichnen. Die beiden anderen wichtigen Gründe sind die Umwelt und unsere Gesundheit.

**»Freiheit für Tiere«:** Wie kamen Sie auf die Idee, mit einem »GrunzMobil« oder einem »ElefantenMobil« auf das Leid der Tiere aufmerksam zu machen?

**Vanja Palmers:** Wenn ich eine Botschaft habe, dann muss ich Wege finden, diese bekannt zu machen. Das GrunzMobil und das ElefantenMobil sind groß, sympathisch und von Weitem sichtbar. So holt man sich die Aufmerksamkeit von Passanten. Im Innern befinden sich große Bildschirme, auf denen verschiedenes Filmmaterial gezeigt werden kann. Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte, wir sind optische Wesen.

**»Freiheit für Tiere«:** Nun kostet so ein Fahrzeug, der Umbau, die Ausstattung mit Beamer, Leinwand usw. doch sehr viel Geld. - Sind Sie ein Idealist? Oder: Woher kommt Ihr Idealismus?

**Vanja Palmers:** Das Bauen ist eine Sache, das Betreiben eine weitere. Darum sind beide, das »Grunzi« und der »Eli« auch immer auf freiwillige Helferinnen und Helfer angewiesen, um »auf Achse« zu bleiben. Gott sei Dank gibt es diese immer wieder und überall. Wenn eine Leserin/ein Leser daran Interesse hat, bitte melden!

- Idealismus? Ich weiß nicht. Ich bin dankbar, dass ich mit den mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten etwas Sinnvolles tun kann. Dadurch erhält mein Leben Sinn. Dabei spielt Art und Größe der uns zur Verfügung stehenden Mittel keine Rolle. Durch unser Bemühen, sie bestmöglich zum Wohle aller Wesen einzusetzen, sind wir bereits im Einklang mit dem großen Geschehen, wir sind über unser kleines, begrenztes Selbstverständnis hinausgewachsen und sind zu unserer wahren Natur zurückgekehrt: eins mit allem, was ist.

**»Freiheit für Tiere«:** Gibt es ein besonderes Erlebnis mit Tieren, von denen Sie den Leserinnen und Lesern von »Freiheit für Tiere« berichten möchten?

**Vanja Palmers:** Von zwei prägenden Erlebnissen habe ich bereits gesprochen, beide waren mit negativen Emotionen verbunden. Viel häufiger sind meine Kontakte mit den Mitgliedern anderer Arten positiv, sind eine Quelle von Freude - und ich kann enorm viel von ihnen lernen. Je mehr wir unsere spezifisch menschlichen Sichtweisen aufgeben können, umso freier werden wir, auch die Sprache und die Welten anderer Daseinsformen zu verstehen und bewusst am großen Tanz und Bankett der Wesen teilzuhaben. Welch ein Geschenk - und wie wenige entdecken es. Dabei ist es gerade dieses Eins-Sein, welches wir so dringend brauchen, es ist die Medizin für unsere aus den Fugen geratene Welt.

Im Moment staune ich über die sich vor meinen Augen tollenden Vierbeiner Kauri und Shanti. Kauri ist ein 3-jähriger Kater, etwa 6 kg, Shanti ein 2,5 kg wiegender Chiwhawha. Obwohl Kauri Shanti mit einem Tatzenschlag erledigen und anschließend zum Frühstück verspeisen könnte, lässt er sich von Shanti herumkommandieren, wenigstens bis zu einem gewissen Grad. Sie bellt und beißt ihn ins Ohr, bis er sich wehrt, und dann rollen sie buchstäblich über den Teppich. Ein dramatischer Anblick. Dann liegt er auf dem Rücken und »wehrt« sich gegen die von allen Seiten angreifende Shanti. Nach ein paar Minuten hat er dann meistens genug und springt auf eine erhöhte Fläche, worauf Shanti frustriert ein wenig reklamiert, um sich dann dem nächsten Abenteuer zuzuwenden...

Jetzt haben uns die beiden, gerade als ich in meinem Gedächtnis auf die Suche nach einem besonderen Ereignis mit Tieren aufbrechen wollte, eines geschenkt: Durch ihre Lebendigkeit und Präsenz haben sie uns daran erinnert, dass jedes Ereignis besonders ist, sie haben uns ins Hier und Jetzt zurückgebracht, den einzigen Ort, an dem wir je lebendig sind.

Mögen alle Wesen glücklich sein!

**»Freiheit für Tiere«:** Vielen Dank für das Interview!